

Ausreden gesucht!

So langsam geh'n mir die guten Ausreden aus
und ich gehe ein – ich werde halt schwach!
Am Faden, da beißt diese winzige Maus,
die neben mir her lebt, unter dem Dach.

Es war viel begonnen, nichts war geschafft!
Die Zufriedenheit hatte diese eine Bedingung:
erreiche die Ziele aus eigener Kraft,
dann spürst du genau die kosmische Schwingung.

Ein gutes Gewissen sagt mir: halte stand!
Du hast etwas vor, das allerlei nützt.
Nun steh ich hier, mit dem Rücken zur Wand
und keiner ist da, der mich beschützt.

Die Menschheit ist leider genauso verblödet,
wie sie es auch vor Jahrzehnten schon war.
Nur meine Hoffnung ist allmählich verödet
und mein Verstand sagt zu mir: du Narr!

Wie konntest du denn an das Gute glauben?!
An einen Fortschritt auf allen Gebieten?
Auf den Dächern, da sitzen die uralten Tauben,
kein Spatz in der Hand, du hast nur Niete!

Nichts ist geschehen, es ist schlechter denn je!
Die Welt steuert auf einen riesigen Abgrund zu.
Der Vorbeimarsch der Irren, als Defilee,
darf nichtmal benannt sein: es ist alles tabu!

Und ich steh daneben, ganz ohne Mittel,
um den Untergang vielleicht noch aufzuhalten.
Ich schwitze vor Angst, unter dem Kittel,
während sich um mich die Schandfäuste ballen.

Mir war nie was möglich. Ich stand allein!
Nichtmal mich selber hab ich gerettet.
Was bin ich? Nur ein ganz armes Schwein!
So hab ich am Anfang mit mir nicht gewettet!

